

Mindmap



strukturieren

Methodencurriculum am Gymnasium Nepomucenum Coesfeld

Datum:

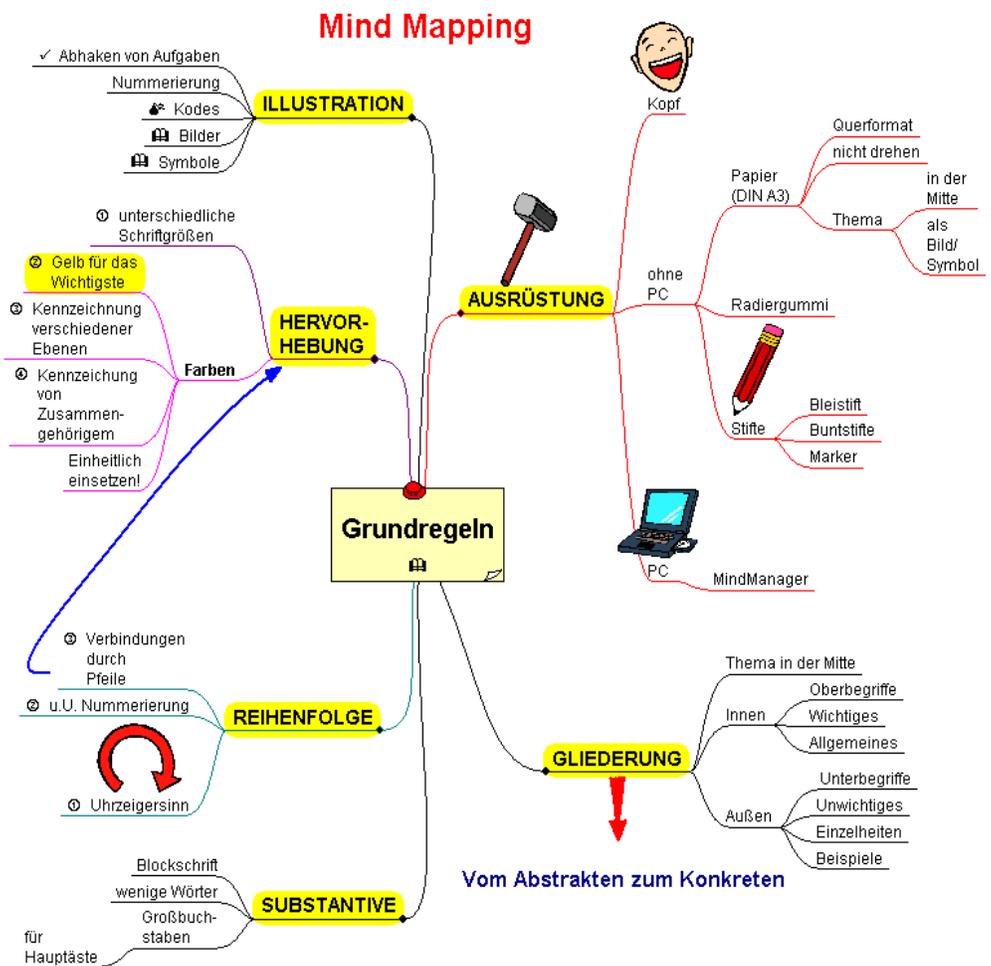
Wie gehen wir vor?

Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre Gedanken, Gefühle, Erinnerungen oder Ideen zu einem komplexen Thema zum Ausdruck. Dabei schreiben sie Wörter und kurze Sätze auf und kombinieren diese mit Zeichnungen oder kleinen Grafiken. Zumeist wird ein Begriff, der ein Problem oder Thema umreißt, in den Mittelpunkt gestellt. Um dieses Zentrum entsteht eine Art Landkarte des Gedachten, Gefühlten, des Erinnerungten oder Geplanten und Erwünschten. Bedeutsame Inhalte werden von weniger wichtigen Bereichen optisch unterschieden und Gedankenwege und Gedankenverzweigungen verdeutlicht.

Was hat eine Landkarte mit Gedanken zu tun?

Mindmapping ist eine Methode, das subjektive Geflecht von Verbindungen zum Ausdruck zu bringen und Komplexitäten und Vernetzungen deutlich zu machen. Sie zeigt als, wo sich was in deinen Gedanken befindet und wie man hinkommt – wie auf einer Landkarte.

Diese Skizze zeigt dir, was damit gemeint ist:



Ein Beispiel aus dem Englischunterricht kann so aussehen:

Arbeitsauftrag

Suche dir selbst ein Thema, über das du nachdenken und später sprechen willst. Fertige dazu eine mindmap nach dem folgenden Prinzip an.

Wie gehe ich am besten vor?

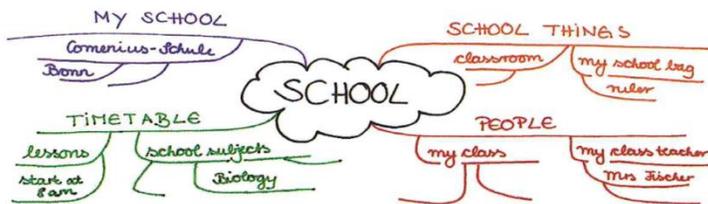
1. Schreib das Thema in die Mitte des Blattes und umrahme es mit einem Kreis oder einer Zeichnung.



2. Überlege dir, welche Oberbegriffe zu deiner Sammlung von Ideen passen. Am besten eignen sich dafür Nomen und Verben. Verwende unterschiedliche Farben. Jetzt hat deine Mindmap Hauptäste.



3. Ergänze jede Idee, die zu einem Oberbegriff passt, auf einem Nebenast.



Du kannst statt Wörtern auch Zahlen oder Symbole eintragen und Bilder ergänzen.

Es gibt auch Computerprogramme, mit denen man Mindmaps erstellen kann.

